

Attraktiven Fußgängertunnel am Ostbahnhof zügig realisieren

Antrag:

Das Planungsreferat wird aufgefordert, dem Bezirksausschuss Berg am Laim den aktuellen Sachstand zur Verlängerung des südwestlichen Fußgängertunnels am Ostbahnhof darzustellen und diese gemeinsam mit der Deutschen Bahn, dem Freistaat Bayern und den Eigentümern des Werksviertels zügig zu realisieren.

Insbesondere legt der Bezirksausschuss Wert auf:

- Die Verlängerung des südwestlichen Tunnelstumpfes unter der Friedenstraße hindurch bis in das Werksviertel hinein – mit jeweils mindestens einem Aufgang westlich der Friedenstraße und im Werksviertel.
- Einen vergrößerten Tunnelquerschnitt zur Abwicklung der zu erwartenden Fußgängerströme auf der ganzen Länge des Tunnels.
- Die zukunftsweisende, attraktive, helle, barrierefreie Gestaltung von Tunnel und Aufgängen.

Begründung:

Nach der Entscheidung, den neuen Münchner Konzertsaal im Werksviertel zu errichten, muss die Dringlichkeit einer besseren Anbindung des Werksviertels an den Ostbahnhof neu bewertet werden. Auch die weitere Entwicklung der Flächen im und um das Werksviertel München mit zahlreichen Wohnungen und Arbeitsplätzen macht eine optimierte Stadtteilverbindung und bessere Anbindung des Quartiers an den öffentlichen Personennahverkehr unbedingt erforderlich.

Auf Antrag Nr. 14-20 / B 01342 von Juni 2015 hat der Bezirksausschuss noch keine abschließende Antwort erhalten (Stand: Mai 2016), in der Antwort auf Antrag 14-20 / B 01980 wird zumindest eine „weitere barrierefreie Anbindung unter den Gleisen hindurch an die Friedenstraße“ in Aussicht gestellt.

Im Werksviertel soll nach Planungen der Bayerischen Staatsregierung ab 2018 ein Konzerthaus (großer Saal ca. 1.800 Plätze, kleiner Saal bis zu 800 Plätze) von Weltniveau entstehen, das auch architektonisch spektakulär gestaltet sein wird. Das macht eine gute Anbindung an den Ostbahnhof als großem Verkehrsknotenpunkt und den Nachbarbezirk Au-Haidhausen von ähnlicher Qualität nötig.

Die aktuelle Situation mit lediglich einem, viel zu kleinen und unansehnlichen Fußgängertunnel wird dieser Anforderung in keiner Weise gerecht. Überlegungen der Bahn, auf den bisherigen Autozug-Flächen eine Bebauung zu verwirklichen, sind ein weiteres Argument dafür, die dringend erforderliche Tunnelverlängerung nun zügig voranzutreiben.

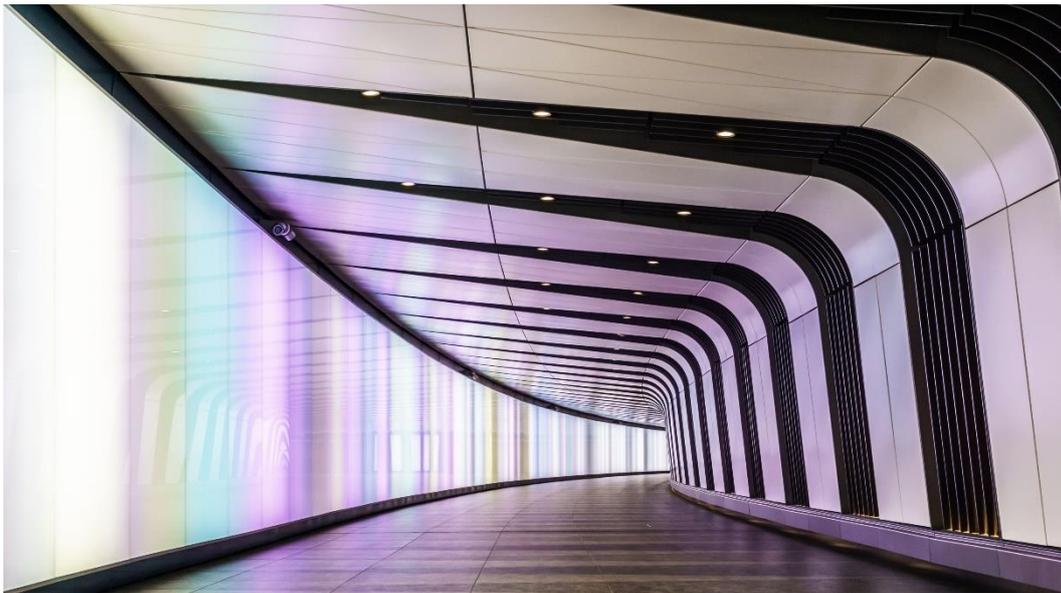
Würde dieser jedoch bereits „an der Friedenstraße“ enden, sind in Zeiten mit hohem Publikumsverkehr Konflikte am Kreuzungspunkt von motorisiertem Verkehr und Fußgängern die Folge. Nur ein Fußgängertunnel unter der Friedenstraße hindurch bis in das Werksviertel hinein kann eine reibungslose Abwicklung der Verkehrsströme und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleisten.

Weiterhin stellen sich für den Tunnel, der auch den neuen Konzertsaal erschließen wird, besondere Anforderungen nicht nur hinsichtlich seines Querschnittes, sondern auch seine gestalterische Attraktivität betreffend.

Aktuelle Beispiele für zeitgemäße Erschließungstunnel stellen etwa der 2014 eröffnete Fußgängertunnel mit LED-Installation an der Station King's Cross St Pancras in London oder die 2015 eröffnete Station Hudson Boulevard in New York dar. An diesen qualitativen Maßstäben sollte sich auch die neue Verbindung zwischen dem Werksviertel inklusive einem Konzertsaal von Weltrang, dem Ostbahnhof und dem Nachbarbezirk Haidhausen orientieren.

Fabian Ewald
Fraktionssprecher

Johann Kott



Beispiel London: King's Cross St Pancras (2014)
Quelle: Wikimedia / Colin



Beispiel New York: Hudson Boulevard (2015)
Quelle: Wikimedia / Metropolitan Transportation Authority / Patrick Cashin